

# Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 314

Erscheint Freitag  
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 2. September 1932

Geschäftsstelle Halle a. S.  
Germarstraße 12

6. Jahrg.

## Interpretation des letzten Palästinaberichtes.

Sir John Simpson hat vor kurzem einen sehr ungünstigen Bericht über die Palästinaverhältnisse gegeben, der den Widerspruch eines Teiles der jüdischen Presse hervorrief. Aus Gründen der Neutralität haben wir unsere Leser mit dem Inhalt dieses Berichtes nicht bekannt gemacht. Ein Vertreter der Jüdischen Telegraphenagentur hat nun Simpson interpelliert, der zu seinem Bericht folgende Ausführungen machte:

Ich habe es immer bedauert, daß mein Bericht über Palästina auf die Juden einen so ungünstigen Eindruck gemacht hat, und will versuchen, ein Mißverständnis bezüglich meiner Haltung aufzuklären. Das zionistische Problem ist nicht allein palästinensisch, es ist auch international. Nirgendwo, außerhalb Palästinas, sind die Juden frei von einer Atmosphäre sozialer und kultureller Zurücksetzung, die nur allzu häufig in Verfolgung ausartet. Dringendste Notwendigkeit der Zeit ist eine Behebung jüdischer Rechtlosigkeit. Dabei habe ich niemals die Bedeutung einer jüdischen Heimstätte unterschätzt, wo sich eine jüdische Gemeinschaft ohne abnormale Hemmungen entwickeln kann.

Mein Kommentar zu dem politischen und nationalistischen Element im Zionismus ist der, daß es an sich nicht ausreichend ist. Warum lehnten die Zionisten es ab, eine Heimstätte in Uganda zu errichten, wie Joseph Chamberlain es vorschlug? Warum befriedigt sie nicht die Kolonisation auf der Krim? Doch nur, weil das jüdische Erbe in erster Linie ein Geistiges einschließt. Durch geistige Beiträge haben die Juden die westliche Zivilisation stark bereichert. Nun zu Palästina:

Man kann das Problem so stellen, daß das Land den Arabern gehört, und eine Einwanderung von Juden oder anderen Bevölkerungen verboten sein soll, oder daß das Land kraft historischen Rechtes den Juden gehört, und daß die Araber nach Transjordanien oder anderswohin auswandern müßten. Das eine wie das andere wäre folgerichtig. Ich aber durfte keine dieser beiden Lösungen vorschlagen. Ich mußte mit der Balfour-Deklaration rechnen, die zwei Versprechen gab, von denen das eine das andere einschränkt: Die Juden sollten eine Heimstätte bekommen, ohne daß die Araber hierbei beeinträchtigt werden. Für diese Situation war ich nicht verantwortlich, mußte mich aber mit ihr befassen. Ich weiß wohl, daß den Zionisten in Palästina jede Tendenz, andere zu unterdrücken, fern liegt. Aber schon ihre Anwesenheit im Lande bedeutet, daß zwei Zivilisationen auf dem gleichen Territorium miteinander in Berührung gebracht werden. Auf dem Gebiete des Unterrichts, der Finanzen und des politischen Einflusses waren die Juden, obwohl eine Minderheit, den Arabern gegenüber im Vorteil. Unversität, Jordan-Wasserkraft, Tote Meer-Ausbeute — alles das ist in jüdischen Händen. Ich gebe zu, daß das in Palästina hineingeströmte Geld hauptsächlich jüdisch ist. Damit im Zusammenhang steht die ungeheure Verbesserung der Lage des Landes. Die Juden hatten auch einen Großteil der Ausgabenlast zu tragen, aber auch die Araber haben Anteil an den sozialen

Segnungen, die der Gesamtbevölkerung zugute kommen.

Ich entwickle keine Theorie, sondern teile Tatsachen mit: Erstens ist die jüdische Kolonisation kostspielig. Während zur Ansiedlung einer Familie in Griechenland weniger als 100 Pfund benötigt werden, betragen die Kosten der Ansiedlung einer Familie in Palästina 1000 bis 2000 Pfund, dabei können sich die Kolonien nicht im vollen Sinne des Wortes selbst erhalten. Es begegnet uns hier die gleiche fundamentale Sorge wie in den mittelwestlichen Gebieten der Vereinigten Staaten: Welcher Standart des kulturellen Lebens kann auf der Basis der Landwirtschaft aufrechterhalten werden? Zweitens sind die jüdischen Kolonisten heute Menschen von einem hohen Bildungsniveau, die ihre einfache Beschäftigung mit einer geradezu mönchischen Glut und Entschlossenheit betreiben. In diesen Familien kristallisiert sich eine bestimmte Gesellschaftsform heraus; es kann auch nicht überraschen, daß in einer Bewegung, die an Intellektuelle appelliert, das städtische über das bäuerliche Element das Übergewicht hat.

Gewiß kaufen die Juden den Boden zu einem angemessenen, ja sogar hohen Preis. Aber der Araber, der das Geld für den Boden erhält, ist nicht immer die gleiche Person, die den gekauften Boden verlassen muß. Oft lebt der Verkäufer gar nicht in Palästina, sondern in Syrien. Die jüdische Kolonie, die nun den Boden bewirtschaftet, schließt keine Araber ein. Der Araber wird landlos, und selbst wenn er der direkte Empfänger des Kaufpreises für den Boden ist, ist das Resultat am Ende beinahe das gleiche. Häufig verwendet der Araber das Geld zur Bestreitung seines Haushaltes, bis es erschöpft ist und er vor dem Nichts steht. Auch kaufen die Juden das beste Land auf, den Arabern bleibt der Boden auf den Hügeln, wo nur primitive Kultivierungsmethoden möglich sind.

Auf die Frage, ob er glaube, daß der Zionismus sich selbst aufgeben soll, erwiderte Sir John Simpson: Die Frage ist absurd. Nichts kann der zionistischen Bewegung Einhalt gebieten. Hier ist ein Impuls, ist ein Glaube, gegen den zu argumentieren es dem Einzelnen unmöglich ist. Wir müssen vom Zionismus in Begriffen denken, die mit einem Maßstab von Jahrhunderten gemessen werden. Als Josua eine Invasion nach Palästina unternahm, stieß er auf verschiedene kanaanitische Stämme, die auf dem Boden lebten. Er ging dem Problem mit dem Schwerte zu Leibe. Aber trotz Krieg und Massacres blieben viele Angehörige dieser Stämme im Lande und wurden von der allmählich sich bildenden jüdischen Nation absorbiert.

Die Araber in Palästina, deren Ahnen das Schwert überlebten, werden auch durch finanziellen Druck nicht ausgelöscht werden. Die Juden werden ein ethnisches Wunder genannt. Sie schließen viele Rassen und Traditionen ein und sind dennoch eine unteilbare Einheit. Ich glaube, daß auf jeden Fall ein Teil der Araber von der palästinensisch-hebräischen Rasse absorbiert werden wird.

In der Frage der Errichtung einer gesetzgebenden Körper-

schafft in Palästina sollten wir nicht nur mit Begriffen von Mehrheit und Minderheit operieren. Wenn sich die Juden eine angemessene Vertretung in einer solchen Körperschaft sichern, so werden ihnen Fähigkeiten und Erfahrung zu einem großen Anteil an der Führung des Landes verhelfen, es würde auch der arabischen Mehrheit nicht gelingen, sich über das in der Balfour-Deklaration enthaltene Versprechen an die Juden hinwegzusetzen. Meine Hoffnung ist, daß die Zionisten hinsichtlich der konstitutionellen Möglichkeiten in Palästina weitsichtig sein werden, und diese meine Hoffnung mag als ein Tribut an die bürgerlichen Fähigkeiten der Zionisten interpretiert werden.

Die Einwanderung von Juden soll so weit gefördert werden, als es die Absorptionsfähigkeit des Landes zuläßt und der arabischen Bevölkerung keine Nachteile erwachsen. Palästina ist fraglos hinsichtlich landwirtschaftlicher Entwicklung ein Land unbegrenzter Möglichkeit. Ohne eine solche Entwicklung ist die Erhaltung der arabischen Zellchenbevölkerung schon heute ein Problem. Es könnte eine Entwicklung eingeschlagen werden, die sich schließlich als von finanziellem Vorteil für die Palästina-Regierung erweisen würde und die einerseits eine Besserung der Lage der arabischen Bauern herbeiführen, andererseits Raum für eine große Zahl weiterer jüdischer Einwandererfamilien schaffen könnte.

### Halle a. d. S.

**Synagogenchor.** Die Chorproben zu den diesjährigen hohen Feiertagen sind regelmäßig am **Dienstag** 20 Uhr im Gemeindefaule, Gernarstraße 12. Im Interesse eines guten Zusammenwirkens und wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit wird um gfl. pünktliches und allseitiges Erscheinen gebeten. Weitere sangesfreudige und sangeskundige Damen und Herren werden noch gern aufgenommen. Meldungen bei Frau Loewe, Ruf 23099, Herrn Kantor Kaufmann, Geiststr. 23 oder an den Übungsabenden. Nächste Proben: Dienstag, den 6. September, Dienstag, den 13. September.

**Herr Julius Hammer Schlag,** ein altangesehenes Gemeindeglied ist am 25. August nach langem, schwerem Leiden im 61. Lebensjahre verstorben.

### Alle Herbst-Neuheiten eingetroffen Marg. Lange

Gr. Steinstr. 9.

### Das einzige noch autonome Ghetto in Europa.

Ein Reisebericht von L. K.

Den mit Autobus von Wien kommenden Besucher des Städtchens Eisenstadt, das ehemals ungarisch war, und seit dem Frieden von Trianon Hauptstadt des Burgenlandes ist, grüßt gleich am Eingang des Ortes der eigenartige Bau der Kalvarienbergkirche, die vom Fürsten Paul Esterhazy errichtet wurde. In ihr hat Joseph Haydn, der lange Jahre in Eisenstadt als fürstlicher Kapellmeister gelebt hat, seine letzte Ruhe gefunden.

Der Weg durch Eisenstadt, das ca. 5500 Einwohner, darunter 480 Juden zählt, führt dann an der Kirche und dem Kloster der Barmherzigen Brüder vorbei zu dem prächtigen Schloß des Fürsten Esterhazy. Zwischen Kirche und Schloß befindet sich von den übrigen Stadtteilen abge sondert das alte Judenghetto. Es ist kein Zufall, daß die Judengasse, wie fast überall so auch hier, zwischen Fürstenschloß und Kirche liegt. Die Fürsten sorgten als „Schutzherren“ für die wirtschaftliche Knebelung und nahmen ihren Schülzlingen das Geld ab, die Kirche nahm ihnen die geistige Freiheit. Sie machte es sich zu ihrer besonderen Aufgabe, die armen auf Schritt und Tritt Verfolgten zu knechten und zu demütigen. Es braucht nur an das Tragen der Judenabzeichen erinnert zu werden und an den

### Bereinsnachrichten.



**Jüdischer Jugendbund Halle a. S.**  
Montag, den 5. September 1932, abends 20.30 Uhr:  
**Bibelarbeitsgemeinschaft.**  
Leitung: Herr Rabbiner Dr. Kahlberg.  
Die **Clubabende** finden bis auf weiteres nicht mehr statt.  
Ernst Strauß.

### Jüdischer Turn- und Sportverein „Bar Kochba“.

Anschrift: Schriftführer Hermann Czerninski, Bismarckstr. 28.

In nächster Woche finden wieder dieselben Veranstaltungen wie in voriger Woche statt, nämlich am **Sonabend**: Hebräischer Vespertikel, **Sonntag**: Training im Stadion, **Dienstag**: Gemeinsames Turnen der Damen- und Herrenabteilung, **Donnerstag**:  $\frac{3}{4}$  Uhr Kinderturnen,  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Hebr. Unterricht für Anfänger.

### Aus der Provinz

#### Schersteleben.

Auf dem über 250 Jahre alten und seit langer Zeit unbebauten jüdischen Friedhof sind von bisher unbekanntem Täter vier Grabsteine gewaltsam ungeworfen und ganz oder teilweise zertrümmert worden. Von einem Grabstein wurde die Hälfte abgehauen und dieses Stück wieder auf dem Grab aufgerichtet. Polizeiliche Ermittlungen sind im Gange.

#### Magdeburg.

In der Karl-Marx-Schule, Neukölln fand als Abschiedsveranstaltung für französische und belgische Schüler und Schülerinnen, die seit 4 Wochen bei deutschen Kameraden leben, ein aktuelles Schülertheater statt. Die Verfasserin, Senta Lubranschik, Magdeburg, behandelt in ihm das Problem der Völkerverständigung und löst ihre Aufgabe mit großem Talent und Geschick. Die „B. 3. am Mittag“ erkennt in einer ausführlichen Kritik die Bedeutung des Stückes der begabten Verfasserin an.

In Magdeburg, das in die vorderste Reihe der deutschen Tennis-Turnierstätten gehört, wurde ein neugeschaffener Contre-Court des Tennis- und Hockey-Clubs Grün-Rot eingeweiht, der zu Ehren der großen Erfolge von Daniel Prenn bei den Davis-Vokal-Kämpfen „Prenn-Platz“ benannt wurde. Es wurde sehr bedauert, daß Prenn wegen einer plötzlichen Erkrankung den Spielen anlässlich der Einweihungsfeier fernbleiben mußte.

Zwang, der auf die Ghettobewohner ausgeübt wurde, in regelmäßigen Abständen an christlichen Gottesdiensten und Predigten teilzunehmen.

Das heutige Judenghetto in Eisenstadt mit seinen mittelalterlichen Sitten und Gebräuchen hat dereinst in der Geschichte der mitteleuropäischen Juden eine große Rolle gespielt, und wenn wir es durchschreiten, glauben wir uns um Jahrhunderte zurückversetzt.

Das Ghetto hat zwei Straßen mit 31 Häusern. Es ist heute noch von einer schweren Eisenkette abgeschlossen, jedoch nur vom Anbruch des Sabbats oder eines Feiertages bis zum Ausgang, aber nicht um die jetzt freiwilligen Bewohner der Judengasse von der Außenwelt abge sondert zu lassen, sondern um das Durchfahren von Wagen, die die Sabbatruhe stören würden, zu verhindern. Auf diesem Territorium herrscht an Sabbaten und Feiertagen volle Ruhe. Am Ende der Gasse ist auch das Ende alles Seins. Hier befindet sich der Friedhof, und die Inschriften der alten verwitterten Grabsteine erzählen uns von den früheren Bewohnern des Ghettos.

Eisenstadt ist die einzige Judengemeinde Europas, die noch heute eine eigene politische Verwaltung und eine eigene Gerichtsbarkeit besitzt.

Zum ersten Male werden Juden in Eisenstadt im Jahre 1373 erwähnt. Als die Juden im Jahre 1496 Niederösterreich

## Verjüngung der Jugend-Führerschaft.

In Hannover fand eine Vorstandssitzung des Verbandes der Jüdischen Jugendvereine Deutschlands statt, deren Ziel die Ergänzung der Führerschaft und eine Neuordnung der Arbeitsgebiete des Verbandes waren.

Das Ergebnis der intensiven Beratungen war die Neuwahl einer aus Menschen der jungen Verbandsgeneration bestehenden Leitung, die nunmehr aus Curt Friedmann-Düsseldorf, Edgar Gerson-Frankfurt a. M., Reinhold Herz-Speyer, Joe Israel-Hannover, Walter Strauß-Bielefeld besteht und der als Vertreter des Beirats Dr. Gustav Löffler-Frankfurt a. M. zugestellt ist. Die neue Verbandsleitung, deren Wirken zunächst bis zu der auf den 25. und 26. Dezember d. J. nach Frankfurt a. M. einberufenen 9. Delegiertentagung begrenzt ist, will der Verwirklichung der gesamtjüdischen Idee innerhalb des Verbandes und im deutschen Judentum dienen. Die gesamtjüdische Idee erstrebt die Erneuerung des Judentums durch Schaffung einer jüdischen Einheit, deren Voraussetzung durch die Tatsache des Judentums gegeben ist. Nur diese Einheit gewährleistet dem Einzelnen und der Gesamtheit die materielle Sicherheit und ermöglicht die Erfüllung der gegebenen kulturellen Aufgaben.

Aus der Verjüngung sowohl der Führerschaft als auch der aktiven Mitglieder des Verbandes ergibt sich für die neue Verbandsleitung organisch die Verpflichtung einer engen Zusammenarbeit mit dem dem Verband angehörenden Jüdischen Pfadfinderbund Deutschlands.

### Gegen den jüdischen Weltkongress.

Die „Union österreichischer Juden“ veröffentlicht in der Wiener Tagespresse ein Communiqué in dem sie sich gegen die von der jüdischen Weltkonferenz in Genf beschlossene Einberufung eines jüdischen Weltkongresses wendet und der Genfer Konferenz den Charakter einer alljüdischen Vertretung abspricht. Die Union stellt fest, daß an der Konferenz nur Zionisten und Nationaljuden teilnahmen und daß ein von diesen Gruppen einberufener jüdischer Weltkongress einzig und allein den zionistischen bzw. nationaljüdischen Teil des Judentums repräsentieren würde; die großen nichtzionistischen Organisationen werden an einem solchen Kongress nicht teilnehmen.

### Gut möbliertes Zimmer

(Sonnenseite), elektr. Licht, Berliner Ofen sofort oder später zu vermieten.  
Hellermann, Königstr. 14.

verlassen mußten, ließ sich eine Anzahl Familien in Eisenstadt nieder. Im Jahre 1690 gewährte ihnen Fürst Esterhazy, ein Abnehmer des jetzigen 30-jährigen Schloßbesizers, Wohnsitz und stellte ihnen gegen Entgelt Schutzbriefe aus. Als während des Kuruzzenaufstandes (1704-07) auch die Juden sehr zu leiden hatten, stand Samson Wertheimer der Eisenstädter Gemeinde hilfreich bei. Noch heute befindet sich am Anfang der Judengasse eine „Wertheimer Klaus“ mit einer Gedenktafel, die die Verdienste des großen Philantropen schildert. Im Jahre 1795 wurde die Judengasse von einem schweren Brande heimgesucht.

Eine Menge großer Gelehrter und Rabbiner stammt aus dem kleinen Eisenstadt, so Rabbi Alkiba Eger. Von den großen Männern, die dort lebten und wirkten, seien nur genannt: Mordechai Mochiach, der als Propagandist des Sabbatianismus eine Rolle spielte, Meir ben Jaak (Maharam Asch) [der vielverbreitete jüdische Eigenname Asch ist eine hebräische Abkürzung des Namens Eisenstadt], ferner Moses Perls und vor allem Esriel Hildesheimer, der dort seine Schule errichtete.

Vor dem Eingang zur Judengasse befindet sich das Anwesen des Sandor Wolf, der sein Leben und sein Vermögen in den Dienst der Forschung gestellt hat. Von ihm wurde ein gewaltiges Privatmuseum mit umfangreichen Kunst- und kulturgeschichtlichen Beständen errichtet. Ursprünglich war dies Museum wohl nur zur Aufnahme der Ausgrabungsfunde aus der

## 70. Geburtstag des Denkers Constantin Brunner.

Der in Potsdam lebende Philosoph Constantin Brunner vollendete am 28. August 1932 sein 70. Lebensjahr. Die große Presse Deutschlands feiert ihn als eine der eigenartigsten und stärksten denkerischen Persönlichkeiten unserer Tage und als einen schöpferischen deutschen Stilisten. Brunners eigentlicher Name ist Leopold Wertheimer, er wurde 1862 in Altona als Enkel des Oberrabbiners Alkiba Wertheimer geboren. Seine Lehre ist im gedanklichen Kern und philosophischen Endergebnis mit Spinozas System verwandt, zu Kant und seiner Schule wie zu aller Erkenntnistheorie steht er gegensätzlich. Er unterscheidet drei Fakultäten (Möglichkeiten des Denkens): 1. den allen Menschen gemeinsamen praktischen Verstand; 2. den den wenigen eigentümlichen Geist; 3. den den Vielen eigentümlichen Aberglauben. Auf seine Bestimmungen von Ding und Bewegung gründet Brunner seine Bewegungslehre, auf diese seine Psychologie. Ausgehend von seiner Lehre vom Egoismus kommt Brunner zu neuen Erkenntnissen über den Aufbau von Gesellschaft, Staat und Nation. Er bekämpft entschieden den Zionismus und steht ideologisch dem Centralverein nahe, wenn auch Führer des C.V. manche seiner Formulierungen ablehnen. Von seinen Hauptwerken sind zu nennen: „Die Lehre von dem Geistigen und dem Volk“, „Spinoza gegen Kant“, „Der Judentum und die Juden“, „Vom Einsiedler Constantin Brunner“, „Aus meinem Tagebuch“. 1924 wurde die Constantin Brunner-Gesellschaft begründet, um dem Werk des Philosophen Geltung zu verschaffen.

### Sitzung des Kuratoriums der Moses-Mendelssohn-Stiftung.

Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Hesse fand in Dessau eine Sitzung des Kuratoriums der „Moses-Mendelssohn-Stiftung zur Förderung der Geisteswissenschaften“ statt, in der über die in verhältnismäßig großer Zahl eingegangenen Gesuche um Subventionierung wissenschaftlicher Arbeiten Beschluß gefaßt wurde. Die im Jahre 1930 ausgeschriebene Preisaufgabe der Stiftung „Die Aufklärungsphilosophie im geistigen Leben Berlins“ hat im ganzen 4 Bearbeitungen gefunden. Nach den übereinstimmenden Gutachten der Preisrichter, Professor Spranger, Professor Menzer und Dr. Arthur Eloesser, denen sich das Kuratorium angeschlossen hat, konnte keiner der 4 eingegangenen Arbeiten der Preis bewilligt werden. Es wurde jedoch beschlossen, den Verfassern der Arbeiten mit den Kennworten: „D Jahrhundert“ und „Dessau“ eine Entschädigung zu gewähren.

Römerzeit gedacht, Eisenstadt war nämlich eine uralte römische Siedlung. Doch bald füllten sich die Räume mit anderen historischen Kostbarkeiten. So wurde eine burgenländische Sammlung, und was uns besonders interessiert, eine jüdische Abteilung angegliedert.

Was in drei Räumen allein mit Fleiß und Kunstsinne an jüdischen Altertümern zusammengetragen ist, läßt sich im Rahmen dieses kurzen Artikels kaum schildern. Neben den seltensten Drucken und Handschriften sind Kultusgegenstände wie Thorabehänge, Bessomimbüchsen, Menauros, Sederschüsseln, Kidduschbecher, Schofarhörner, Hawdalateller etc. etc. aus allen Gegenden und Epochen vorhanden. Künstlerisch reich geschmückte Eheverträge, Rabbinerdiplome, Judenschutzbriefe, Bilder und Gobelins wechseln in bunter Reihe. Um den Privatcharakter des Museums zu veranschaulichen, hat der jetzt 72-jährige Besitzer der Kunstsammlung in einem Zimmer das Geschäftsbüro seines Urgroßvaters und Gründers der jetzt noch bestehenden Firma so aufgestellt, wie es sich bei der Gründung im Jahre 1790 befunden hat. Selbst die Geschäftsbücher, die damals noch in hebräischer Schrift geführt wurden, zeigen dem Besucher den Wandel der Zeiten.

Jedem, der eine Reise nach Wien unternimmt, kann der Besuch des alten Städtchens Eisenstadt und besonders die Besichtigung des einzigartigen Museums nur empfohlen werden.

## Kalendarium

für die Zeit vom 2. bis 9. September 1932  
d. i. vom 1. bis 8. Elul 5692.

<b>Freitag,</b>	2. 9. Sabbatansfang	19.00 Uhr
<b>Sonnabend,</b>	3. 9. Schacharis	8.45 "
	Mincho	16.00 "
	Ausgang	19.39 "
<b>Sonntag,</b>	4. 9. morgens	8.30 "
<b>In den Wochentagen</b>	"	7.15 "
	abends	19.00 "

### Inhalt der Wochenabschnitte.

- I. Sidra Schaufstim. 5. B. M. 16. 18—21. 9  
Soziale Gezege.
- II. Haftara. Jefaia 51. 12—52. 12  
Jefaia sucht dem Volke Mut und Vertrauen einzufößen.

Fahrzeiten:

Die Fahrzeiten beginnen immer am Vorabend der genannten Tage.

Montag,	5. 9. Hans Schloß.
Freitag,	9. 9. Lewin.
Sonnabend,	10. 9. Bauer.

### Die Synagoge in Cordova.

Das spanische Parlament hatte beschlossen, die vor kurzem in Cordova ausgegrabene aus dem 14. Jahrhundert stammende schöne Synagoge den Juden zurückzugeben.

Nunmehr hat die Alttertumskommission des Unterrichtsministeriums einen Schiedsrichterspruch erwirkt, wonach der Parlamentsbeschluss als wirkungsvoll erklärt wird. Die Synagoge wird nicht der jüdischen Gemeinde zurückgegeben, sondern wird der Alttertumskommission unterstellt.

### Kleine inländische Chronik.

**Mannheim.** Der Senior der Mannheimer Rabbiner Herr Stadt- und Konferenzrabbiner Dr. Gustav Oppenheim, beging am 27. August seinen 70. Geburtstag. — **München.** Der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes Bayern genehmigte die Neuerrichtung einer nicht gewerbsmäßigen Stellenvermittlung und Berufsberatung für den Bezirk des Landesarbeitsamtes Bayern durch den Verein Schomre Schabbos in Fürth in Bayern, soweit sie sich lediglich auf sonnabendfreie Beschäftigung und auf solche jüdische Personen erstreckt, die aus religiösen Gründen am Sonnabend nicht arbeiten wollen. — **Kemnscheid.** In den Verkaufsräumen des Warenhauses Tief

wurde ein tränengasähnliches Gemisch in Papier eingewickelt weggeworfen; drei Frauen, die als Täter in Frage kommen, sind der Polizei vorgeführt worden. — **Quisburg.** In die Geschäftsräume eines neueröffneten Einheitspreisgeschäftes des Liebkonzerns wurden Tränengasbomben geworfen, wodurch eine große Unruhe entstand und Käufer sowohl als Verkäufer panikartig das Lokal verließen. — **Göttingen.** Der Göttinger Physiker und Nobelpreisräger James Franck wurde am 26. August 50 Jahre alt. — **Leipzig.** In der philosophischen Fakultät der Leipziger Universität ist der Privatdozent mit der Lehrberechtigung für „Wissenschaft vom späteren Judentum“, Dr. Lazar Gulkowitsch, zum nichtplanmäßigen Professor ernannt worden.

### Kurze ausländische Chronik.

Meldungen der Jüdischen Telegraphen-Agentur.

**Wien.** Rabbiner Dr. Grunwald, der bekannte jüdische Historiker, wurde anlässlich seines Uebertritts in den Ruhestand vom Bundespräsidenten Miklas mit dem Ehrenzeichen der Republik ausgezeichnet. — **London.** Die englische Regierung hat den Segelflieger Robert Kronfeld zum Organisator indischer Segelflugschulen berufen.

### Literarisches.

**Kalender des Jüdischen Frauenbundes.** Zum 7. Mal gibt der jüdische Frauenbund einen Kalender heraus, der in der gewohnten guten künstlerischen Ausstattung als Umlege- und Abreißkalender erscheint.

„Bilder zur Bibel“ werden diesmal gezeigt, um — wie das Vorwort sagt — „Eindrücke zu vermitteln, die aus der heutigen materiell und seelisch schwer bedrängten Zeit herausführen“. Aus allen Epochen und den verschiedenen Ländern wurden Kunstwerke ausgewählt, die sich auf „dieses unantastbare jüdische Vermächtnis, das Buch der Bücher“ beziehen. Bewußt vermieden wurden Abbildungen allzu bekannter Werke, wurde aber auch jede Darstellung die jüdischem Empfinden widerspricht.

Die Anordnung der Bilder chronologisch nach den Büchern der Bibel; Textstellen oder Hinweise auf die betr. Stellen der Schrift stellen

Louis Kaufmann und Frau  
danken herzlich für die ihnen erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich ihrer Silberhochzeit.

## Einen interessanten Ueberblick über die Herbstmode

bringt zur rechten Zeit die 1. September-Ausgabe des Karstadt-Magazins. Es werden in sehr wirkungsvoller Aufmachung eine Reihe äußerst geschmackvoller Nachmittags- und Abendkleider sowie neuartige Wollstoffe vorgeführt, die bei der Damenwelt sicherlich allerlei Herzenswünsche auslösen werden. ===

# KARSTADT A.-G.

HALLE-SAALE

GR. ULRICHSTR. 59-61

Wort und Bild lebendig nebeneinander. Aussprüche von Moses Mendelssohn, Hermann Cohen, Martin Buber, Margarete Susmann, Goethe etc. über die Bedeutung der Bibel sind eingefügt.

Wir sind überzeugt, daß der Kalender mit diesem Thema Anklang findet und, daß sich gerade in diesem Jahre viele, auch die Jugend, gern durch dieses „Jahr des Jüdischen Frauenbundes“ führen lassen.

Zwei Anregungen wollen wir dem J. F. B. für die Herausgabe des nächsten Kalenders unterbreiten:

1) Eine genaue Bestimmung des Wochenabschnitts neben seiner Benennung mit Buch und Kapitel der Thora.

2) die Angabe des Sabbat- und Festeingangs (bezw. des Lichtanzündens) trotz des kurzen Hinweises auf der ersten Seite.

Bestellungen sind an die Geschäftsstelle des Jüdischen Frauenbundes, Berlin N 24, Monbijouplatz 10 zu richten.

Der Preis beträgt: 1. ertl. Porto und Verpackung für den Umlegeblock Mk. 1.80

einen Abreißkalender „ 2.10  
eine Metallunterlage „ 1.— (nur einmal anzuschaffen).

Bei Bestellungen von 10 Stück aufwärts franko Lieferung.

## Silbenrätsel.

Aus den Silben: al — bed — che — da — do — e — gro — gung — jo — ku — le — li — me — mel — mon — ni — ni — ni — reu — schla — si — ster — ten — ter — ti — tin — tiv — ul — un — ve — zet — sind 11 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein neues Buch und seinen Verfasser ergeben.

Bedeutung der Wörter: 1. Grammatikalischer Begriff, 2. Ausdruck der Musiklehre, 3. Sohn Jacobs, 4. bibl. Frauengestalt, 5. Kleidungsstück, 6. Komponist, 7. hebräisches Wort für Abend, 8. bibl. Stadt, 9. scherzhafte Bezeichnung für Journalist, 10. rechtswidrige Handlung, 11. ehemals deutsche Stadt.

## Auflösung des letzten Rätsels:

1. Nikolaiken, 2. Arad, 3. Chiasso, 4. Hagar, 5. Kolland, 6. Unterwalden, 7. Hanau, 8. Etamin, 9. Unordnung.

Nach Ruhe und Ordnung.

Staatlich genehmigte, streng rituell geführte

### wirtschaftliche Frauenschule

auf dem Lande

Wolfratshausen bei München 580 m ü. d. M.

Halbjahreskurs zur praktischen Erlernung von Küche und Haushalt.

Beginn 15. Oktober 1932

Gelegenheit zum Wintersport

Meldungen zu dem Kurs werden schon jetzt entgegen genommen. Prospekt u. Auskunft durch die Schulleitung u

**Frau R. Stark, München, Rauchstraße 12**

### Lausanne Ouchy

Villa Sévigné

Israel. Töchterpensionat Bloch (erstklassig) 3 u. 6 monatl. Haushaltungs- und Handelskurse. Sprachen, Künste, Sport Ermäßigte Preise, Prospekte u. hohe Referenz durch die Vorsteherinnen Mmes M. u. B. Bloch

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Zum Herbst** sind Sie auf die elektrische Anlage Ihres Kraftfahrzeuges besonders angewiesen. Deshalb kommen Sie jetzt zu **Auto-Licht-Zünd-Dienst** **Naumann & Co.** Königstr. 71-72 — Telefon 31871 auch nachts und Sonntags telefonisch erreichbar.

**Schuhreparaturen . . . ?**  
Jeder Schuh gehört zu **FUSSWOHL**  
Kirchnerstr. 18 und Geiststr. 23



**Zwei Neueinführungen! Ein doppelter Erfolg!**

**TYP 13** angenehm leichte Sumatra per Stück 13,-

**FRISCHE HAVANA** mittelvoll, würzig, vom Rolltisch zum Raucher . . . . . per Stück 9,-

Große Steinstr. 71 — Große Ulrichstr. 40  
Delitzscherstr. 93 — Untere Leipzigerstr. 99

**Kohlen - Koke - Holz** Tel. 23790

**Eduard Gödeke, Halle-S.**

Büro u. Lager: Alter Thüringer Bahnhof (Ecke König-Raffineriestr.)

Dr. S. LEVY:

# Das Judentum in der Musik

Eine kritisch-historische Betrachtung

**Großoktav, Ganzleinenband, bestes holzfreies Papier, gediegene Ausstattung.**

Der Verfasser, gleichermaßen von Liebe zur Kunst wie zu seiner deutschen Heimat inspiriert, durch jahrzehntelanges Musikstudium und Musik-Erleben in die Materie hineingewachsen, widerlegt mit strengster Objektivität, aber darum in umso glänzenderer Weise die zuerst von Richard Wagner aufgestellte These von der angeblichen Unproduktivität der Juden auf musikalischem Gebiet. Nicht nur der musikalisch Interessierte, sondern jeder jüdische Deutsche, dem der Anteil an deutscher Kultur Herzenssache ist, sollte dieses Buch lesen.

**Preis in Ganzleinenband RM. 3.00**

**Bestellungen an den Verlag: Gutenberg-Druckerei Erfurt**





Wochenpack M. 2,50  Kurpackung M. 7,50

**Leanogin-DRAGEES**  
Nur echt mit dieser Marke

**Schlank-Jung-Grazios**

durch Leanogin-Dragees

In den Leanogin-Dragees nach Dr. R. Weiß ist zum ersten Male ein aktiviertes Hormon-Präparat auf wissenschaftlicher Grundlage geschaffen, das die Ursachen der Fettsucht wirksam bekämpft. Leanogin-Dragees enthalten die nötigen Hormone in aktivierter Form sowie die Säfte von Meeres-Tangenzur Anregung der Drüsenfunktion. Leanogin-Dragees beseitigen ohne schädliche Nebenwirkung das überflüssige Fett und geben dem Körper seine jugendliche, straffe Form wieder. Unsere hochinteressante Broschüre senden wir Ihnen mit einer kleinen Probe gern **kostenlos** zu. In allen Apotheken zu haben.

**Leanogin-Gesellschaft**  
Dr. Richard Weiß & Co., Berlin NW 6, Luisenstraße 51

**Arterienverkalkung**  
Wissen Sie



daß bereits vom 40. Lebensjahre an 80% aller Männer und Frauen zu Arterienverkalkung neigen?

**ERWESALIN-Tabletten** nach Dr. Richard Weiß sind ein spez. ärztl. empf. Vorbeugungspräparat u. enthalten u. a. das altbewährte Mittel (zur Herabsetzung des Blutdrucks) Knoblauch in neuer, den typischen Geruch und Geschmacksausschalten der Verbindung. Besonders wirksam bei erhöhtem Blutdruck, Herzbeschwerden, Schwindelanfällen usw. Ohne nachteilige Folgen.

Originalpackung RM. 2,75, Kurpackung RM. 8,-  
Broschüre und Probe kostenlos. In allen Apotheken zu haben.

**VIRILINETS - G.M.B.H.**  
Berlin NW 6, Luisenstr. 51, Abt. Erwesalin

IN DER  
**MORGENREIHE**  
(SONDERDRUCKE AUS DEM MORGEN-  
DEM WERTVOLLEN BERATER IN ALLEN  
GEISTES - UND KULTURFRAGEN)

ERSCHIENEN

HEFT 9 **DR. LEO BAECK**  
**GEIST**  
**UND BLUT**

VORTRAG GEHALTEN AUF DER  
JUBILÄUMSTAGUNG DER GESELL-  
SCHAFT FÜR FREIE PHILOSOPHIE  
IN DARMSTADT AM 25. NOV. 1930

BR. 60 PF.

DR. MARG. WIENER **HEFT 10**  
**VOM**  
**NATIONAL-**  
**SOZIALISTISCHEN**  
**WIRTSCHAFTS-**  
**PROGRAMM**  
EINE KRITISCHE BETRACHTUNG

BR. 70 PF.



RUDO

**PHILO VERLAG**  
BERLIN · W · 15

Druck: Gutenberg-Druckerei Erfurt. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Kamniger, Erfurt, Goethestr. 22.

